

# JAN AMOS KOMENSKÝ – LEBEN UND WERK

Tomáš Janík

**Abstract:** Die heutige Schule trägt das Gedankengut von J. A. Komenský weiter. Seine Idee der „Verbesserung der menschlichen Dinge“ verbreitet sich aber nicht nur im Bereich der Pädagogik, sondern in allen Bereichen (Philosophie, Theologie, Politik usw.). Dieser Studientext versucht, die wichtigsten Informationen über Komenskýs Leben und Werk in anschaulicher Form zu vermitteln. Es wird der Frage nach dem Ideengut J. A. Komenskýs nachgegangen und zur Reflexion angeregt.

## 1. J. A. Komenský – Vestibulum



Die heutige Schule trägt implizit Gedanken von Jan Amos Komenský (1592-1670). Es gibt auch Schulen, die den Namen „Komenský“ explizit in ihrer Bezeichnung verwenden<sup>1</sup>.

Wir haben für uns ein Motto formuliert: „*Alle Welt kennt J. A. Komenský. Wenn es nicht so ist, dann ist es unsere Aufgabe über ihn zu informieren.*“

Es scheint, dass heute Vieles von dem, was J. A. Komenský postuliert hat, vergessen wurde: Was sagt uns heute *die goldene Regel für die Lehrer* oder *die Schule als eine Werkstätte der Menschlichkeit*? Was sagt uns den Satz: *Alles fließe von selbst. Gewalt sei ferne den Dingen*? Hatten wir schon einmal die Bücher *Orbis pictus* oder *Schola ludus* in Händen? Was wissen wir eigentlich über den *Mann der Sehnsucht*, der *alle Menschen alles lehren möchte*?

Wir versuchen in diesem Studientext die wichtigsten Informationen über J. A. Komenský in anschaulicher Form – also nach der **goldenen Regel für Lehrer** – zu vermitteln. Einige seiner Gedanken sollen dabei zum Nachdenken anregen.

## 2. J. A. Komenský – Leben und Werk

„*Mein Leben war ein Wandern, eine Heimat hatte ich nicht. Es war ein ruheloses, fortwährendes Umhergeworfenwerden, niemals und nirgends fand ich einen festen Wohnsitz.*“<sup>2</sup>

Jan Amos Komenský (1591-1670) – der grösste Sohn des tschechischen Volkes – war ein „Europabürger“ und „Europapilger“. Er lebte sein ruheloses Leben in der Zeit der Glaubenskämpfe und des Dreißigjährigen Kriegs. Da er zur protestantischen Kirche (Unität der Böhmisches Brüder) gehörte, wurde er zum Exulant. Er war verfolgt und musste seine Heimat Böhmen verlassen. In seinem Leben begegnete Komenský vielen persönlichen

<sup>1</sup> Zum Beispiel: Die „Komensky-Schule“ an Wien 3, Sebastianplatz. Dort wird „Tschechisch“ als Fremdsprache gelehrt, aber auch als Unterrichtssprache verwendet.

<sup>2</sup> Komenský, J. A. *Das einzige Notwendige*, 1964, S. 151.

Leiderfahrungen, und doch hielt er an der Hoffnung auf die Verbesserung der menschlichen Dinge fest. Sein Lebensweg führte ihn in verschiedene Orte Europas: Europa war sein Arbeitsfeld. Fast überall hinterließ er seine Spuren – wie der folgende Text zeigt.

Ort	Zeit	Leben	Werk
<b>Mähren (Böhmen)</b>	1592- 1611	J. A. Komenský wurde am 28. März 1592 in Nivnice geboren. Als er sechs Jahre alt war, starben ihm beide Eltern und er lebte ein Jahr in Strážnice bei seiner Tante. Nach der Niederbrennung von Strážnice wohnte er beim Vormund in Nivnice. Mit 16 Jahren ging er zur Lateinschule in Prerau und bekommt den Namen Amos (Liebling).	
<b>Herborn und Heidelberg (Deutschland)</b>	1611- 1614	Komenský studierte in Herborn Theologie und wurde von J. Piscator und J. H. Alsted beeinflusst. Im Jahre 1613 unternahm er eine Studienreise u.a. nach Holland. Dann immatrikulierte er sich an der Universität in Heidelberg, wo er von D. Pareus beeinflusst wurde. Pareus arbeitete am Versuch, die verschiedenen protestantischen Gruppen miteinander zu versöhnen. Diese Idee war Komenský sehr nahe und er selbst entfaltete sie später.	Komenský wurde hier mit der enzyklopädischen Idee konfrontiert. Im Jahre 1612 beginnt er die Arbeit am <b>Schauspiel</b> und am <b>Sprachschatz</b> . Er reagiert damit auf die Ausweitung des Wissens in der Neuzeit. Er möchte aber keine Enzyklopädie von Fülle und Unübersichtlichkeit schreiben, sondern er möchte das Wissen ordnen und strukturieren.
<b>Mähren (Böhmen)</b>	1614- 1628	Nach seiner Studienzeit kam Komenský zurück nach Mähren. Er wird zum Lehrer und Rektor an der Lateinschule in Prerau, die er kurz zuvor absolvierte. Im Jahre 1618 heiratete er Magdalena Vizovská. Der Dreißigjährige Krieg begann. Komenský wurde zum Prediger und Lehrer in Fulnek. Im Jahre 1620 kam es zum Schlacht am Weißen Berg und er musste sich versteckt halten. Seine Frau und seine zwei Kinder starben an der Pest. Komenský erlebte traurige Zeiten – er schreibt seine Trostschriften. Im Jahre 1624 heiratete er Dorothea Cyrillová und nach zwei Jahren bekamen sie eine Tochter. Nach weiteren zwei Jahren musste er mit seiner Familie nach Leszno (Polen) auswandern.	In der Prerauer Zeit schreibt er ein neues Lateinbuch die <b>Vorschriften einer leichteren Grammatik</b> , sein erster Beitrag zur Reform des Sprachunterrichts. In Fulnek entsteht eine sozialtheologische Schrift, die <b>Briefe zum Himmel</b> . In dieser Zeit verfertigte er eine <b>Neue Landkarte Mährens</b> . In der Zeit nach dem Tod seiner Frau und seiner Kinder schreibt er die Trostschriften <b>Trauen über Trauen – Trost über Trost, Das Labyrinth der Welt und das Paradies des Herzens und Das Zentrum der Sicherheit</b> .

<b>Leszno (Polen)</b>	1628- 1641	Im Jahre 1632 wurde Komenský zum Brüdersenior gewählt. Er entscheidet sich, in lateinischer Sprache zu veröffentlichen. Er arbeitete in Lissa auch an mehreren pansophischen Schriften.	Sein Sprachlehrbuch <b>Die geöffnete Sprachentür</b> wurde herausgegeben sowie das <b>Informatorium der Mutterschule</b> . Er arbeitete an der <b>Großen Didaktik</b> .
<b>London (England)</b>	1641- 1642	Komenskýs Freund S. Hartlib lud ihn nach England ein, wo damals den Ruf nach verstärkter höherer Bildung lauter wurde. Komenský legte seine Gedanken und Pläne dem Parlament vor.	Seine Reformideen fasst Komenský in <b>Der Weg des Lichtes</b> zusammen.
<b>Amsterdam (Holland)</b>	1642	Komenský begegnet Descartes. Beide Gelehrte blieben bei ihren eigenen Meinungen, ohne den gegenseitigen Respekt zu verlieren.	
<b>Elbing (Schweden)</b>	1642- 1648	Komenský zog sich mit seiner Familie nach Elbing zurück und arbeitete 6 Jahre im Dienst Schwedens. Unter finanziellen Unterstützung Louis de Geers sollte er eine Reform der Lateinschule in Schweden durchführen. Er fasste hier den Plan, in einer umfangreichen Schrift seine pansophischen Gedanken und die auf ganz Europa ausgerichteten Bemühungen um kirchliche, politische und wissenschaftliche Reformen zu verbinden.	Komenský schrieb hier mehrere Schulschriften, u.a. <b>Die neueste Sprachmethode</b> . Ab 1645 begann er die Arbeit an der <b>Allgemeinen Beratung über die Verbesserung der menschlichen Dinge</b> , die er vor allem an die Gelehrten Europas adressieren wollte.
<b>Leszno (Polen)</b>	1648- 1650	Komenský kehrte zurück nach Leszno. Seine Frau starb. Der Westfälische Friede zerbrach seine Hoffnung auf die Rückkehr in seine Heimat. Er wurde zum leitenden Bischof der Unität gewählt. Im Jahre 1649 heiratete Komenský zum dritten Mal: Johanna Gajusová.	Auf tschechisch schreibt Komenský in dieser Zeit ein allegorisches Testament seiner Kirche <b>Das Vermächtnis der sterbender Mutter, der Brüder-Unität</b> .
<b>Sárospatak (Siebenbürger)</b>	1650- 1654	Im Jahre 1650 übersiedelte Komenský nach Sárospatak, unterwegs besuchte er heimlich und zum letzten Mal seine Heimat. In Sárospatak wurde er zum Gast der Familie Rákóczi. Seine Aufgabe war es, die Schule zu reformieren. Seine Idee der <i>Reform eines ganzen Volkes mit Hilfe von Bildung</i> wurde hier wieder aktuell. Komenský erlebte in Sárospatak seine weitere	Riesigen Erfolg hatte hier Komenský mit seinen Werken <b>Die sichtbare Welt in Bildern</b> und <b>Die Schule als Spiel</b> .

		wichtige pädagogische Phase.	
<b>Leszno (Polen)</b>	1654- 1656	Komenský kam zum dritten Mal nach Leszno. Er lebte dort zwei Jahre; Leszno wurde niedergebrannt. Einige seiner Schriften gingen verloren – u.a. auch sein <i>Sprachschatz</i> , an dem er dreißig Jahre arbeitete. Komenský musste nach Amsterdam flüchten.	Er arbeitet am dritten Teil der <b>Allgemeinen Beratung über die Verbesserung der menschlichen Dinge</b> .
<b>Amsterdam (Holland)</b>	1656- 1670	In Amsterdam befasste sich Komenský mit der Physik und arbeitete an mehreren Werken. Er wurde krank und am 15. November starb er in Amsterdam. Er wurde in Naarden begraben.	Mehrere seine Werke wurden herausgegeben u.a. auch <b>Sämtliche didaktische Werke</b> . In der Schrift <b>Der Engel des Friedens</b> argumentiert Komenský für die Aussöhnung von England und Holland.

### 3. J. A. Komenský – Galerie von Schriften

Da J. A. Komenský mehr als 250 Schriften geschrieben hat, möchten wir in dieser Galerie nur einige davon kurz vorstellen.



#### Neue Landkarte Mährens

Komenský verfertigte eine Landkarte des Gebietes, woher er stammt. Im 17. Jahrhunderts war Komenskýs Landkarte ganz außerordentlich, sie blieb lange Zeit unübertroffen. Aus dem geographischen Gesichtspunkt hatte sie schon im 17. Jahrhundert alles, was heute die Landkarten haben sollen (Maßstab...).

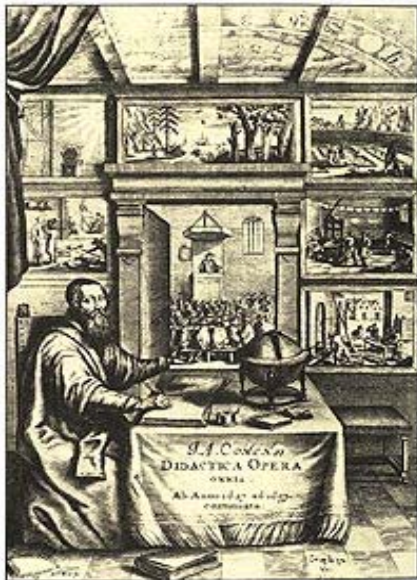
#### Das Labyrinth der Welt und das Paradies des Herzens

Einer der Komenský-Trostschriften von poetischer Qualität wurde im Jahre 1623 geschrieben. Die Welt als Labyrinth soll die Vergeblichkeit darstellen. Ein Pilger (Komenský) hat auf der Reise durch die Welt zwei Begleiter: den „All-wisser“ und die „Verblendung“, die ihm „rosarote Brillen“ aufsetzen. Er sieht trotzdem überall nur Betrugerei und die Torheit der Welt. Seine Erlösung findet der Pilger erst in seinem Herzen.

#### Informatorium der Mutterschul

In diesem Buch geht es um die Schule der Kindheit – *der Mutterschoß*. Komenský wendet sich an die Mütter und gibt ihnen Hinweise für Erziehung. „*Informatorium der Mutterschul, das ist ein richtiger und augenscheinlicher Bericht, wie fromme Eltern teils selbst, teils durch Ammen,*

*Kinderwärterin und andere Mitgehilfen ihr allerteueres Kleinod, die Kinder in den ersten sechs Jahren, ehe sie den Präzeptoren übergeben werden, recht vernünftig, Gott zu Ehren, ihnen selbst zu Trost, den Kindern aber zur Seligkeit auferziehen und üben sollen.*<sup>3</sup> Der Inhalt dieses Buches ist in fünf Bereiche eingeteilt (Gottesseligkeit...), diese Bereiche beschreiben Themen, die Eltern ihren Kindern vermitteln sollen, bevor sie zur eigentlichen Schule gehen.



## Grosse Didaktik

*Die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren*, lautet der Untertitel. Komenský wendet sich an die Lehrenden der Schulen und formuliert die pädagogischen Prinzipien (der Anschaulichkeit, der Selbsttätigkeit, der Berücksichtigung des Entwicklungsstandes der Schüler...). Nach Komenský soll die Schule eine Werkstätte der Menschlichkeit sein. Das viergliederige Schulsystem wird hier entworfen:

*„I. Die Schule der Kindheit sei: der Mutterschoß.*

*II. Die des Knabenalters: die Grund- oder öffentliche Muttersprachschule.*

*III. Die der Jünglingszeit: die Lateinschule oder das Gymnasium.*

*IV. Die des beginnenden Mannesalters: Universität und Reisen.*<sup>4</sup>

## Die geöffnete Sprachentür

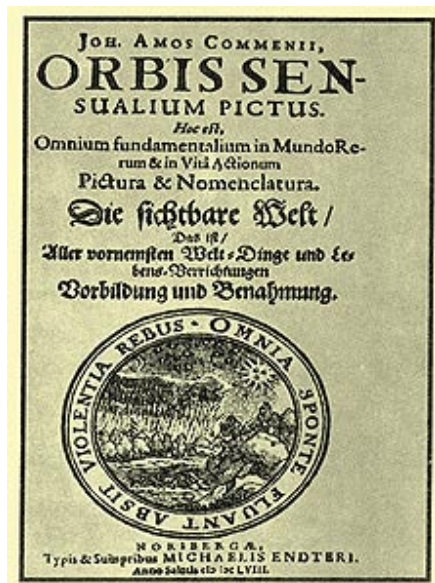
Komenský beginnt dieses Buch mit den Worten: *„Sei gegrüßt, Freund, Leser dieses Buches. Wenn du fragst, was gelehrt sein heißt, laß der antworten: die Unterschiede der Dinge kennen und jedes einzelne mit seinem Namen bezeichnen können.*“<sup>5</sup>

Die geöffnete Sprachentür enthält 800 der meistgebrauchten lateinischen Wörter aus den verschiedensten Sachgebieten. Später verfasste Komenský verschiedene Sprachlehrbücher für unterschiedlichste Altersstufen, die er nach dem Vorbild eines antiken Hauses benannte: Vorhalle (Vestibulum), Tür (Janua) und Halle oder Saal (Atrium). Sie wurden in europäische und außereuropäische Sprachen übersetzt.

<sup>3</sup> Komenský, J. A. *Informatiorium der Mutterschul*, 1962, S. 9.

<sup>4</sup> Komenský, J. A. *Große Didaktik*, 1985, S. 31.

<sup>5</sup> Komenský, J. A. *Lateinisch-tschechisch: Janua linguarum reserata*, 1959, S. 14.



## Die sichtbare Welt in Bildern

Diese Schrift brachte Komenský die größte Popularität. Es ist ein Buch für die Kinder, ein kombiniertes Bild- und Wörterbuch. „*Es ist, wie ihr sehet, ein kleines Büchlein: aber gleichwohl ein kurzer Begriff der ganzen Welt und der ganzen Sprache, voller Figuren und Abbildungen, Benamungen und der Dinge Beschreibungen.*“<sup>6</sup> Komenský verwirklichte hier seine pädagogische Forderung, dass die ganze Schule aus Bildern bestehen soll. Seine Sichtbare Welt in Bildern fand weite Verbreitung und viele Nachfolger. Noch zu Goethes Jugendzeit war es das einzige Kinderbuch, aus dem die Jugend lernte.

## Die Schule als Spiel

Eine der weiteren pädagogischen Forderungen Komenskýs war, die Schule zur Freude und zum Spiel zu machen. Damit befasste er sich in diesem Buch. Komenský schreibt Szenen für Theateraufführungen der Schüler in der Schule, in denen man lernt. Die Aufführung des Stücks im Jahre 1654 in Sárospatak hatte riesigen Erfolg. Nicht nur die Schüler sondern auch Eltern und Besucher waren von Komenskýs Idee und Methode begeistert.

## Allgemeine Beratung über Verbesserung der menschlichen Dinge

Komenskýs pansophisches Hauptwerk wird in sieben Teile gegliedert, es besteht aus:

- Erkenntnistheorie (Panaugia),
- Enzyklopädie oder Ontologie (Pantaxia oder Pansofia),
- Pädagogik (Pampaedia),
- Sprachwissenschaft (Panglottia),
- konkretes Reformprogramm (Panorthosia),
- Ermahnungen am Anfang und Ende (Panegersia und Pannuthesia).

## 4. J. A. Komenský – Wer war er eigentlich?

Eine einfache Frage muss nicht automatisch eine einfache Antwort nach sich ziehen. Natürlich können wir einfach und mit Recht sagen: J. A. Komenský war eine der größten Persönlichkeiten der europäischen Geschichte. Diese Aussage ist zwar notwendig aber bei weitem nicht ausreichend. Um die Persönlichkeit von J. A. Komenský entsprechend zu verdeutlichen, betrachten wir sie aus mehreren Perspektiven.

<sup>6</sup> Komenský, J. A. *Lateinisch-deutsch: Orbis sensualium pictus*. 1985.

## **J. A. Komenský war ein...**

### **Lehrer...**

- er wird als „Lehrer der Nationen“ bezeichnet.
- er war Lehrer und Rektor in Prerau.
- er war Lehrer am Gymnasium in Lissa in Polen.

### **Schulreformer...**

- er wurde als Expert eingeladen die Lateinschule in Elbing und in Sárospatak zu reformieren.
- er hatte die Idee, die Schule in vier Stufen zu gliedern.
- er schrieb einen Ratgeber „Informatiorium der Mutter-schul“ für die Erziehung in der Familie und mehrere Lehrbücher.
- er sagte, die Schule sollte eine Werkstätte der Menschlichkeit sein.

### **Theoretiker der Pädagogik...**

- er hatte die Idee „alle Menschen alles zu lehren“.
- er gilt als Begründer einer systematischen Pädagogik.
- er setzte sich mit den grundlegenden didaktischen Fragen auseinander.
- er hat die pädagogischen Prinzipien zusammengefasst und formuliert.

### **Sprachwissenschaftler...**

- er entwickelte eine neue Methode des Sprachunterrichts.
- er schrieb mehrere Sprachlehrbücher.
- er zeigte, wie die Sprache als Spiel (Theateraufführung) gelernt werden kann.
- er dachte eine einheitliche Verständigungssprache durch.

### **Theologe...**

- er studierte Theologie in Herborn und Heidelberg.
- er war Geistlicher und letzter Bischof der Böhmisches Brüderunität.

### **Philosoph...**

- er „philosophiert“ oft in seinen Schriften.
- er fasste ein einheitliches philosophisches System, die Pansophie (Allweisheit), zusammen.

### **Politiker...**

- er war als Berater von Regierungen in wichtigen Zentren Europas tätig.
- er orientierte sich in seinen Schriften am Leitgedanken des Friedens.
- er strebte um eine Reform auf politischem Gebiet.

Es ist schwer zu beurteilen, ob J. A. Komenský in erster Linie Pädagoge, Theologe, Philosoph, Refomator oder jemand anderer war. In seiner Persönlichkeit konvergieren mehrere Rollen.

## 5. J. A. Komenský – Zeugnisse zum Schluss

Wir wollen unser Porträt von J. A. Komenský mit einigen Zeugnissen fertig malen. Die großen europäischen Persönlichkeiten würdigen Komenský. Wilhelm Dilthey hielt Komenský für einen pädagogischen Genius. Auch andere stehen in dieser Sache nicht zurück<sup>7</sup>.

*„Komenský ist der Klassiker der neunzeitlichen Pädagogik; er ist überhaupt ihr Begründer. So wie einst Aristoteles die Philosophie zum ersten Mal systematisch und wissenschaftlich zusammengestellt hat, so legte Komenský zum ersten Mal, man darf sagen, das einzige Mal und auf einmalige Weise, ein allumfassendes pädagogisches System vor. Dies allein schon ist Grund genug sich mit Komenskýs Werk zu befassen.“*

Johannes Schurr, 1981

*„In ganz Nord-Europa erregte Komenský Aufmerksamkeit bezüglich der Erziehung. Seine Vorschläge (obgleich die meisten seiner Werke uns die Flamme geraubt hat), sind ans Licht gestellt, ja sie liegen größtenteils, (so einfach sind sie), in aller Menschen Sinne; nur erfordern sie Menschen von Komenskýs Betriebsamkeit und Herzenseinfalt zur Ausführung.“*

Johann Gottfried Herder, 1795

*„Nicht aufzugeben, ein Lebenlang, ist das Schwerste. Für den heutigen Leser mag die comenianische Gewißheit oft kaum begreiflich sein: Inmitten der Unruhe, am Rande der Vernichtung ist eine unendliche Ruhe, als wäre alles schon längst zurückgenommen. Das Erwartete ist schon gegenwärtig. In allem steht das Werk des Jan Amos Komenský, das Werk des größten Sohns des tschechischen Volkes, des menschlichen Zeugen der protestantischen Überlieferung, mit seiner Dringlichkeit erst am Anfang, als Hinweisung zum Frieden inmitten physischer und psychischer Verwüstung. Es ist fortzusetzen.“*

Heinz-Joachim Heydorn, 1970

### Literaturverzeichnis

Komenský, J. A. *Das einzige Notwendige*, 1964.

Komenský, J. A. *Informatiorium der Mutterschul*, 1962.

Komenský, J. A. *Große Didaktik*, 1985.

Komenský, J. A. *Lateinisch-tschechisch: Janua linguarum reserata*, 1959.

Komenský, J. A. *Lateinisch-deutsch: Orbis sensualium pictus*. 1985.

---

<sup>7</sup> Nach dem Buch von Dietrich, V-J. *Johann Amos Komenský*: Reinbeck bei Hamburg, 1991, S. 143-145.